

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat III, Kulturamt

Beteiligung:

Betreff:

**Haltung der Stadt Heidelberg zur  
Bewerbung der Stadt Mannheim als  
Kulturhauptstadt Europas**

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Kulturausschuss	14.01.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	
Gemeinderat	04.02.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Kulturausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
RK 1		Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern <b>Begründung:</b> Die Absicht der Stadt Mannheim, sich zur Kulturhauptstadt Europas zu bewerben, ist eine Chance für die gesamte Metropolregion Rhein-Neckar.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

1. Beginnend mit Athen gibt es seit 1985 die Einrichtung der Europäischen Kulturhauptstadt. Die Regularien der Europäischen Union zur Vergabe dieses Titels haben sich seither mehrfach geändert. Derzeit reichen die Festlegungen bis 2019. Allgemein wird aber damit gerechnet, dass das Verfahren auch für die Jahre danach fortgeschrieben und dass Deutschland 2020 oder kurz darauf wieder Berücksichtigung finden wird.
2. In einem Auswahlverfahren, das 2005 zum Abschluss kam, wurde Essen für Deutschland zusammen mit Pécs, Ungarn, und Istanbul, Türkei für das Jahr 2010 ausgewählt. Essen war unter dem Projektnamen „Ruhr.2010“ zusammen mit den weiteren 52 Städten des Ruhrgebiets angetreten. Mehrfach hat die EU-Kommission seither klargestellt, dass bei einer Bewerbung der Bezug zur Region erwünscht ist, aber immer nur eine einzelne Stadt eines Landes Kulturhauptstadt sein kann.
3. Seit zwei Jahren verfolgt die Stadt Mannheim öffentlich das Ziel, die Bewerbung um den Titel Europäische Kulturhauptstadt für 2020 zu prüfen. Das Büro Kulturhauptstadt hat seither Gespräche geführt, Materialien gesichtet und für den Mannheimer Gemeinderat eine ausführliche Vorlage erarbeitet (<http://www.mannheim.de>). Diese Vorlage wird am 22. Dezember 2009 eingebracht und soll im März 2010 im Zusammenhang der Haushaltsverabschiedung abschließend beraten werden.
4. Auf Initiative des Arbeitskreises „Kulturvision 2015“ hat die Metropolregion Rhein-Neckar im November beschlossen, die Bewerbung der Stadt Mannheim zur Kulturhauptstadt zu unterstützen. An dieser Meinungsbildung war Heidelberg nicht unbeteiligt. Damit ist die Beteiligung der Region an dem Projekt Kulturhauptstadt 2020 vorbereitet. Allerdings steht eine öffentliche Einladung der Stadt Mannheim an die Region und an deren Ober- und Mittelzentren noch aus. Neben den Organen der Region müssen sich auch die einzelnen Städte mit ihren Profilen und Programmen an der Bewerbung beteiligen.

5. Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder hatte 2005 ihrer Auswahl unter zehn Bewerberstädten Kriterien zugrunde gelegt, die sich an den Vorgaben der EU-Kommission orientierten. Gefragt wurde „nach
  - dem Beitrag der Stadt zur europäischen Kunst- und Geistesgeschichte,
  - der Förderung kultureller Veranstaltungen von europaweiter Ausstrahlung und Anziehungskraft,
  - der Förderung des kreativen Schaffens,
  - der Beteiligung der Bürger und der Nachhaltigkeit der Bewerbung,
  - der medialen Verbreitung und touristischen Wirkung der Bewerbung,
  - der Förderung eines internationalen Dialoges sowie
  - der Herausstellung des historischen Erbes und der Lebensqualität der Stadt“ (Kulturhauptstadt Europas 2010 – Empfehlungen der Jury, vorgelegt zur 309. Plenarsitzung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland am 10. März 2005 [http://www.kultur2010.de/basics/juryempfehlung\\_deutsch.html](http://www.kultur2010.de/basics/juryempfehlung_deutsch.html)).Mit einem ähnlich hochkarätigen Fragenkatalog, an dem sich auch die unterstützenden Nachbarstädte zu orientieren haben, ist auch für die Jahre ab 2020 zu rechnen.
6. Die Bedeutung des Ehrentitels Kulturhauptstadt liegt nicht darin, im Blick auf das jeweilige Jahr möglichst viele und möglichst spektakuläre Projekte zu verwirklichen. Es geht vielmehr darum, dass eine Stadt und eine Region den Weg, den sie zu gehen sich vorgenommen haben, europaweit präsentieren. Dieser Weg beginnt bereits im Vorfeld der Bewerbung und führt weit über das Kulturhauptstadtjahr hinaus. Dieser Weg wird auch dann fortgesetzt werden, wenn die Bewerbung um die Kulturhauptstadt nicht gelingen sollte.
7. Daran, dass der Stadt Mannheim als geografischer Mitte und größter Stadt der Region eine herausragende Rolle als Impulsgeberin zukommt, gibt es in der Metropolregion Rhein-Neckar keinen Zweifel. Über das reichhaltige Kulturprofil Mannheims hinaus verfügt die Region über wichtige Potenziale, die sich eignen, um die Bewerbung Mannheims als Kulturhauptstadt zu stärken:
  - Architektur von europäischem Rang: die Königshalle in Lorsch, die Kaiserdome in Speyer und Worms, das Heidelberger Schloss,
  - eine dichte Hochschullandschaft mit der Universität Heidelberg als ältester in Deutschland und weltweit bekanntester,
  - Stätten jüdischer Kultur in Worms und Speyer, das Martin-Buber-Haus im Heppenheim und die Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg,
  - das Hambacher Schloss als Erinnerungsort an die Bewegungen für Pressefreiheit und Demokratie,
  - eine einzigartige Festivallandschaft mit 15 hochrangigen Kulturereignissen,
  - eine namhafte Reihe von weltweit tätigen Firmen wie die BASF AG, die SAP AG und andere,
  - touristische Attraktionen wie die Bergstraße, die Deutsche Weinstraße und das Neckartal
  - und nicht zuletzt die Konstituierung der Metropolregion Rhein-Neckar, die sich im Wettbewerb mit den anderen Metropolregionen voranbringen und darstellen will.

8. Sind die Potenziale Heidelbergs in dieser vorläufigen Benennung der Potenziale der Region zum Teil schon enthalten, so lassen sich darüber hinaus noch die folgenden Bereiche nennen:
- Heidelberg wird nach derzeitigem Planungsstand 2020 um einige architektonische Attraktionen reicher sein: Theaterneu- und -umbau, Ausbau der Bahnstadt, Neckaruferpromenade, Planetarium auf dem Königstuhl, Kongresshauserweiterung ...,
  - Ausbau des Neuenheimer Felds und der Campus II stärken den Wissenschaftsstandort Heidelberg,
  - die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte und das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma sind deutschlandweit beachtete Einrichtungen zur Förderung der Demokratie und der Verständigung zwischen den Kulturen,
  - von den sieben in Heidelberg auftretenden Festivals fungieren schon jetzt drei als feste Klammern der regionalen Zusammenarbeit: das Internationale Filmfestival findet in Mannheim und Heidelberg, Enjoy Jazz und das Fotofestival finden in den drei Oberzentren statt. Auch die vier weiteren Festivals sind international ausgerichtet und haben eine große Bandbreite: Heidelberger Frühling, Heidelberger Literaturtage, Schlossfestspiele und Stückemarkt,
  - Heidelberg hat mit der Sammlung Prinzhorn ein weltweit bekanntes Juwel der Kunst des 20. Jahrhunderts,
  - Heidelberg ist dank seiner wissenschaftlichen Einrichtungen eine international ausgerichtete Stadt; dazu tragen auch die weltweit aktiven Firmen wie Heidelberger Zement und Heidelberger Druckmaschinen bei,
  - Heidelberg ist mit dem Schloss, mit der Altstadt und mit dem Neckartal eine touristische Attraktion,
  - seit Jahren geht Heidelberg seinen Weg als Stadt der Wissenschaft und der Kultur und ist bereit, sich auf diesem Weg auch öffentlich zu präsentieren.
9. Damit die Beteiligung der Region an einer Bewerbung der Stadt Mannheim als Kulturhauptstadt Europas 2020ff. sind folgende Schritte erforderlich:
- Die Stadt Mannheim lädt in einer öffentlichen Erklärung die Region im Allgemeinen und deren Ober- und Mittelzentren im Besonderen zur Unterstützung der Bewerbung ein und macht Vorschläge für eine partnerschaftliche Kooperationsstruktur,
  - die Geschäftsführung der Arbeitsgruppe Kulturvision ist nur dann finanziell aus der Region zu unterstützen; sie lädt zu regionalen Spartenreffen ein, bei denen die öffentlichen Kultureinrichtungen zusammen mit der freien Szene Vorschläge und Wünsche für das Bewerbungsverfahren erarbeiten,
  - wenn eine partnerschaftliche Kooperationsstruktur auf regionaler Ebene gefunden wird, dann richtet die Stadt Heidelberg eine Arbeitsgruppe ein (III, 01, 12, 13, 20, 41–47, 61, 80, Heidelberger Frühling, Heidelberg Marketing), in der alle Informationen zusammenlaufen und die die Entscheidungen der Stadt vorbereitet,
  - das Kulturdezernat wird nur dann ab 2010 öffentliche Diskussionsforen durchführen, auf denen die Vorschläge und Wünsche der Kulturschaffenden und aller Interessierter zur Diskussion stehen,
  - für 2011 ist eine Fortschreibung der Kulturberichterstattung von 2006 vorgesehen.

gezeichnet  
Dr. Joachim Gerner